



Rita Falk

## Schweinskopf al dente

Ein Provinzkrimi 

dtv 2012 • 240 Seiten • 14,90 • Erwachsene

Da sind sie wieder, dem informierten Leser wohlbekannt, die Leute aus Niederkaltenkirchen: die Oma, die nicht gut hört und deshalb laut schreit, wenn sie etwas sagt, der Papa, der, na sagen wir mal, leicht damisch ist, und nicht zu vergessen der Ludwig, der Hund, mit dem er die Runden dreht, er, der Bub, der Franz, die Hauptperson in diesem Roman. Der hat jetzt einen silbernen Stern auf seiner Uniformjacke, oben auf den Schulterstücken. Der Franz, der Bub, ist nämlich befördert worden, vom Dorfgendarmen zum Kommissar bei der Polizei. Da staunt der Leser, gell.

Nebenbei wirken wie immer noch mit: der aufgeblasene Bruder Leopold, der eine Buchhandlung hat, der Metzger Simmerl mit seinen Fleischpflanzerln, und dann ist da noch der hinterhältige Heizungspfuscher Flötzinger, der immer da ist, wo man ihn nicht braucht. Das sind so die wichtigsten Personen des Provinzkrimis.

Um den ihr eigenen Schreibstil wieder zu geben, ist es erlaubt, wenn man Rita Falk ein wenig imitiert, und wer ein Buch von Rita Falk gelesen hat, [Winterkartoffelknödel](#) oder [Dampfnudelblues](#), der kennt Rita Falks Ausdrucksweise und ihre Gestalten schon. Neu ist diesmal ein psychopathischer Psychologe, der einen Mord begangen haben soll und der nach einem weiteren Tötungsversuch geflohen ist. Da kommt Arbeit auf den Franz, den Kommissar Eberhofer, zu, weil: der Psychopath will auch den Richter Moratschek ermorden.

Die Sprache, die die Autorin benutzt, ist stellenweise recht derb, bayerisch eben. Und so hat der Franz, der Herr Kommissar Eberhofer, den Fall bald gelöst, aber nur *fast* bald, da ihm immer wieder etwas passiert, was die Auflösung des Falles verhindert und so mit dazu beiträgt, dass der Leser einen nicht zu knappen Kriminalroman zu lesen bekommt.

Nach etlichen Fehlfahndungen und einer schönen, verunglückten Italienreise wird dann doch, man darf es verraten, gegen Ende des Romans, wie es sich gehört, der übeltätige Psychopath geschnappt und der Franz kann wieder mit seinem Streifenwagen seine Runden fahren. Wenn dann im Anhang die Autorin auch noch einige Kochrezepte der Oma preisgibt, dann werden auch Leserinnen, die die Franz nicht kennen, ihr für das, was sie geschrieben hat, dankbar sein.



Für eine Leseprobe bitte auf das Buch klicken. Alliteratus bietet diesen Service ausschließlich im Interesse des Nutzers und ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.